

Auf dem Rußberg.

(Frei nach Stifter.)

Drei liebe Kinder, zwei Mädchen von sieben und acht Jahren und ein kleiner Knabe von drei Jahren, lebten mit ihren Eltern in einem stattlichen, großen Hause in einer schönen Gebirgsgegend.

Das älteste Mädchen hieß Emma. Es hatte die blonden Haare und die blauen Augen des Vaters und wurde gewöhnlich nur Blondköpfchen genannt. Ihre jüngere Schwester hieß Klementine. Sie hatte schwarze Augen und schwarze Locken wie ihre Mutter und hieß Schwarzköpfchen. Das Brüderchen aber glich weder Vater noch Mutter, denn als seine Härchen wuchsen, kräuselten sie sich nicht in schwarzen und nicht in blondeln Ringeln um seinen Kopf, sondern in braunen, und es hatte nicht blaue und nicht schwarze, sondern braune Augen. In der Taufe hatte es den Namen Sigismund erhalten, seine Eltern und Geschwister aber nannten es Braunköpfchen.

Das Haus, in dem die Kinder wohnten, stand auf einem kleinen Hügel und war von Wiesen und Feldern umgeben, und diese grenzten nach der einen Seite an einen Wald. Auch ein Garten war da. Weil die Luft aber zu scharf und rauh war, gab es in ihm keine Blumen, sondern nur grünen Rasen mit schönen Bäumen darauf, die den Kindern große, schwarze Kirschen, gelbe Birnen und rotbackige Äpfel boten. An Erdbeeren, Johannisbeeren